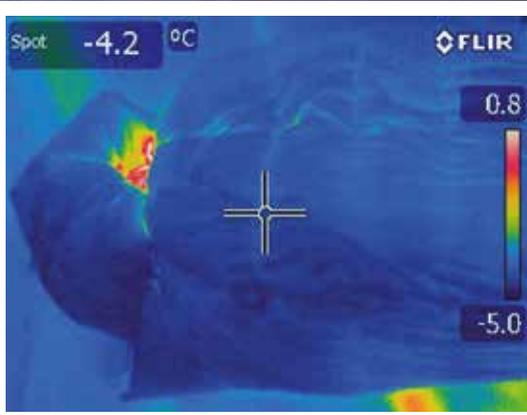
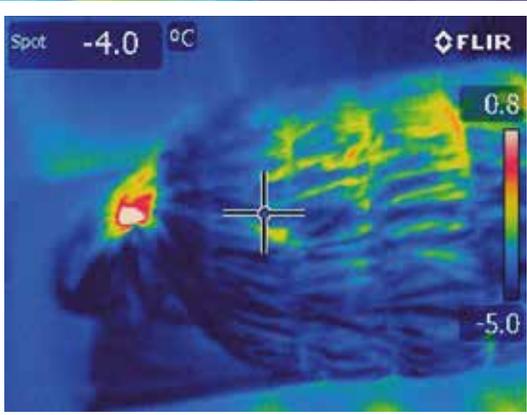
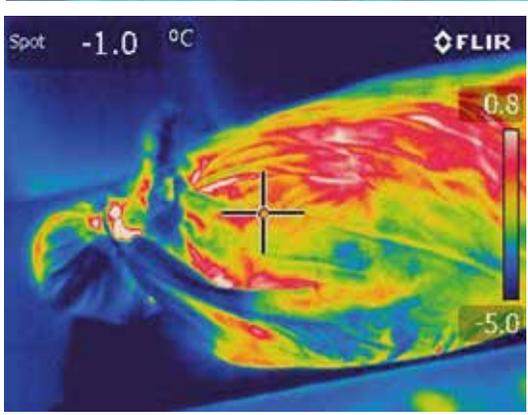


Frank Wacker (4)

dataTec.de



SOMMERSCHLAFSACK Die Wärmebildaufnahme zeigt, dass großflächig (rote Stellen) viel Wärme aus dem Schlafsackinnern entweicht.

DREIJAHRZEITENSCHLAFSACK Ein Blick offenbart die Unterschiede zum Sommerschlafsack – es handelt sich zudem um eines der wärmsten Testmodelle.

WINTERSCHLAFSACK Dunkelblaue Flächen bedeuten: Hier entweicht kaum Wärme. Ebenso bemerkenswert: die dicke Kapuze.

Farbe bekennen

Text: Frank Wacker »

Sind die aktuellen Dreijahreszeitschlafsäcke warm genug für kühle Frühjahrs- oder Herbstnächte? 10 Modelle im Test.

»Der hält nicht so warm wie angegeben – ich spüre schon nach knapp 15 Minuten frostige Stellen«, sagt Ausrüstungsredakteur Boris Gnielka. Er liegt in einem der zehn Dreijahreszeitschlafsäcke des *outdoor*-Testfelds. Sechs davon sind mit Kunstfasern gefüllt und kosten 110 bis 240 Euro, für die vier Daunenschlafsäcke muss man zwischen 220 und 340 Euro bezahlen. Auf noch teurere Daunenmodelle verzichtet *outdoor* in diesem Test – sie haben ihre enorme Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren mehrfach bewiesen.

Die untere Temperaturgrenze der Hersteller (Limitwert) liegt bei den Testschlafsäcken im Schnitt bei minus vier Grad – genug für eisige Frühjahrs- oder Herbsttage. Um sie bei den hochsommerlichen Temperaturen testen zu können, verkriecht sich die *outdoor*-Testcrew zum Probeschlafen in eine minus zwei Grad kalte Klimakammer. Und sucht mit Hilfe einer Wärmebildkamera Kältebrücken: Stellen, an denen aufgrund von Konstruktionsfehlern die Wärme aus dem Schlafsackinnern entweicht. Ein Blick aufs Display der Kamera bestätigt die Kritik des Ausrüstungsprofis Gnielka: Während der Schlafsack größtenteils in Blau und Hellgelb schimmert, sind die Bereiche, an denen es kalt ist, leuchtend rot. Hier herrscht die größte Oberflächentemperatur – was einer schwachen Isolation entspricht.

Schnell schlüpft Gnielka aus dem Schlafsack, um die Fehlerquelle zu analysieren. »Die Daune verrutscht, weil die Kammern zu groß sind – das sieht man sogar, wenn man den Schlafsack gegen das Licht hält: Stellenweise liegen Innen- und Außenstoff

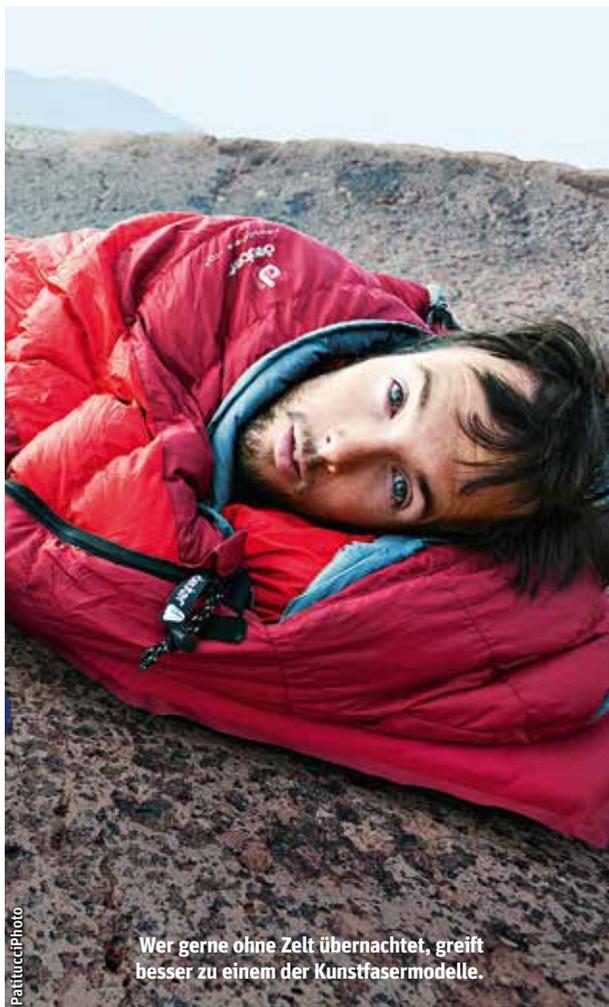
ohne Füllung direkt aufeinander«, erklärt er. Dass so etwas nicht passieren muss, beweisen die anderen Daunenmodelle. Bei ihnen bleibt die Füllung an Ort und Stelle – selbst wenn der Schläfer nachts wie ein Brathähnchen rotiert. Außerdem schmiegen sich ihre prall gefüllten Abdeckleisten sauber an den Reißverschluss an, Wärmekragen und Kapuzen schließen sauber ab und verrutschen bis auf eine Ausnahme auch bei Bewegungen nicht. Diese Details halten die aufgewärmte Luft im Schlafsack.

Bei den sechs Kunstfasernmodellen sind die Füllungen gut fixiert, trotzdem gibt es Unterschiede: »Bestnoten in Sachen Wärmebild-Check bekommt der Carinthia Lite Blue: Seine prall gefüllte Kapuze isoliert stark, der Reißverschluss ist durch die innen- und außenliegenden Abdeckungen optimal geschützt. Außerdem besitzt er einen kuscheligen, passgenauen Wärmekragen«, erläutert Boris Gnielka die Ergebnisse. Auch der Deuter Exosphere schneidet sehr gut ab, nur seine Kapuze könnte noch einen Tick wärmer

sein. Die anderen Modelle folgen ihm dicht auf den Fersen und bieten ebenfalls wenig Anlass für Kritik: Bei zwei zieht es minimal an den Reißverschlussabdeckungen, weil diese etwas zu steif (Vaude Arctic) oder zu schmal (Lestra Mount Everest) ausfallen, beim Helsport Trollheimen lässt sich der zu tief sitzende Wärmekragen nicht ganz sauber schließen. Dadurch wird bei Bewegung die warme Luft schneller aus dem Schlafsackinnern gepumpt als bei der Konkurrenz.

»Die Wärmebildaufnahmen allein sagen aber wenig über die Wärmeleistung eines Schlafsacks, deshalb misst das *outdoor*-Labor die Isolation der Füllung«, so Gnielka. Auch hier bietet der Carinthia Lite Blue die beste Leistung. Die Kunstfasernmodelle von Jack Wolfskin, Lestra und Helsport sind fast genauso warm, während die Synthetikschlafsäcke von Vaude und Deuter sowie die vier Daunenmodelle die schwächste Isolation bieten. »Ihre Werte liegen aber noch voll im grünen Bereich«, relativiert der Testprofi. Aus der Wärmebildprü- »





Wer gerne ohne Zelt übernachtet, greift besser zu einem der Kunstfasermodele.



SCHLAFSACK-DETAILS

Welche überzeugen – und welche nicht

Wärmepackung

So isoliert man den Reißverschluss: Innen bietet der Carinthia Lite Blue eine dicke, satt am Zipper anliegende Abdeckleiste, von außen schützt eine extra Windleiste vor Zugluft.



Wertarbeit

Die Verarbeitung beim Valandré Swing ist vom Feinsten: Alle Stoffkanten im Innern sind eingefasst, die Kammerwände von innen vernäht, was den Faden vor Abrieb schützt.



Tiefstapler

Beim Helsport Trollheimen sitzt der Wärmekragen auf Brusthöhe – und damit zu tief. Denn der gefüllte Schlauch sollte sich wie ein Schal um den Hals legen können.



Drakeimages.de (3)



fung, den Schlaftests und den Isolationswerten berechnet *outdoor* in einem aufwendigen Verfahren die Wärmeleistung der Schlafsäcke und die unteren Temperaturgrenzen.

Bis zu diesen Temperaturen lässt sich ein Schlafsack in der Regel einsetzen, ohne dass einen friert. Weil aber jeder Mensch Kälte anders empfindet, gibt *outdoor* zwei Werte an: Der obere Wert gilt für Personen, die schnell frieren, der untere für kälteunempfindliche Naturen. Diese Angaben lassen sich aber nur erreichen, wenn man eine an den Temperaturbereich des Schlafsacks angepasste Isomatte nutzt. Außerdem muss die Kapuze bis auf eine kleine Öffnung zugezogen sein. »Wer mit offener Kapuze schläft oder besonders schnell friert, sollte unbedingt Reserven einplanen«, rät Boris Gnielka.

Erfreulich: Fast alle Kunstfaserschlafsäcke übertreffen die Herstellerangaben deutlich, vor allem der Carinthia Lite Blue isoliert rund 50 Prozent stärker, seine untere Temperaturgrenze liegt bei saten -5/-13 Grad. Das reicht in unseren Breiten selbst für Wintertouren. Doch auch das günstigste Modell im Feld, der Lestra Mount

Everest, liefert eine starke Leistung (-2/-10 Grad). Schlusslicht der Kunstfaserfraktion ist der Deuter Exosphere (4/-4 Grad), seine Temperaturgrenze fällt aber dennoch ordentlich aus – und liegt auf dem Niveau der besten Daunenschlafsäcke von Mountain Equipment (3/-5 Grad) und Valandré (5/-3 Grad). Die Performance des Marmot Palisade überzeugt dagegen weniger: Er kommt schon bei 13/5 Grad an seine Grenzen – und verfehlt die Herstellerangaben deutlich. Grund: Seine Daunenfüllung verrutscht schnell. Das limitiert seinen Einsatz eher auf die Sommermonate oder auf Touren in warmen Gebieten wie Südeuropa.

»Richtig spannend wird es allerdings erst, wenn man die Wärmeleistung in Relation zu Gewicht setzt«, sagt Boris Gnielka. Dann haben zwei Daunenschlafsäcke die Nase vorn: Der Swing von Valandré (930 Gramm, 5/-3 Grad) und der Mountain Equipment Classic 500 (1150 Gramm, 3/-5 Grad) – wobei die Unterschiede zu den Kunstfasermodele lang nicht mehr so deutlich ausfallen wie noch vor zehn Jahren. Das zeigt der Vergleich mit den beiden leichtesten, ähnlich warmen Synthetischslafsäcken, dem Deu-

ter Exosphere (1205 Gramm, 4/-4 Grad) und dem Vaude Arctic (1285 Gramm, 2/-6 Grad). Klare Vorteile verbuchen die beiden Daunenmodelle dagegen beim Packmaß: Während sie im Schnitt nur etwas über fünf Liter Packvolumen beanspruchen, sind es bei den zwei Kunstfaserschafsäcken acht Liter - über 40 Prozent mehr. Der Carinthia Lite Blue gehört zwar zu den schwersten Testkandidaten und besitzt ein großes Packmaß (11 l), in Anbetracht seiner hervorragenden Wärmeleistung gehen diese Werte aber voll in Ordnung. Der Rest der Kunstfaserschafsäcke schneidet ordentlich ab.

Gute Nachrichten gibt es in Sachen Komfort: In keinem Modell fühlen sich die Testschläfer unwohl. Trotzdem gibt es einen klaren Favoriten: den Valandré Swing. Kuscheliger und anschmiegsamer, begeistern sein seidiges Innenmaterial, der bequeme Wärmekragen und eine gut sitzende Kapuze. Auch der aufwendige Schnitt überzeugt: Er bietet im Rumpfbereich Platz, verengt sich aber an den Füßen - was kalte Stellen im Schafsack reduziert. Außerdem besitzt der Swing das beste Schlafklima. »Das ist aber auch kein Wunder, denn Daune klimatisiert besser als Kunstfaserfüllungen«, so Gnielka. Dementsprechend schneiden auch die anderen drei Daunenmodelle sehr gut ab, wobei die Innenstoffe nicht ganz so weich sind wie beim Konkurrenten.

»DER TEST ZEIGT: DIE KUNSTFASERSCHLAFSÄCKE HABEN IN DEN LETZTEN JAHREN ENORM AN LEISTUNG ZUGELEGT.

Frank Wacker,
outdoor-Testredakteur

Bei den Kunstfaserschafsäcken ragen vor allem die beiden Modelle von Carinthia und Deuter heraus. Durch ihre weichen Füllungen und die angenehmen Innenstoffe fühlt man sich in ihnen fast so pudelwohl wie in einem Daunenmodell.

Auch in puncto Handhabung gibt es keine Aussetzer: Zipper und Schnürzüge lassen sich in der Regel problemlos bedienen. Die Daunenschafsäcke müssen aber morgens gründlicher gelüftet werden als die Kunstfaserkonkurrenz - im Idealfall mindestens 60 Minuten. Sonst sammelt sich vor al-

DER TEST UNTER DER LUPE

1 Schlafkomfort

Hier benotet die outdoor-Testcrew Stoff, Schlafklima und den **Kuschelfaktor** der Füllung: je weicher und anschmiegsamer, desto besser. Auch spielt eine Rolle, ob die Kapuze und der Wärmekragen bequem sitzen.

2 Handhabung

Wie lange muss man den Schafsack lüften? In diesem Punkt bieten Kunstfaserschafsäcke im Vergleich zu den Daunenmodellen Vorteile. **Zipper und Züge** sollten



Spurensuche: Die Wärmebildkamera zeigt alle schwach isolierten Bereiche.



Frank Wacker (2)

Kälteprüfung: In jedem Schafsack wurde im Kühlhaus bei minus zwei Grad geschlafen.

geschmeidig laufen, der Packsack so groß sein, dass sich der Schafsack ohne allzu viel Kraft hineinstopfen lässt.

3 Wärme-Gewichts-Verhältnis

Die Leistungsfähigkeit eines Schafsacks zeigt sich erst, wenn man die Wärmeleistung **in Relation zum Gewicht** bewertet.

4 Nässechutz

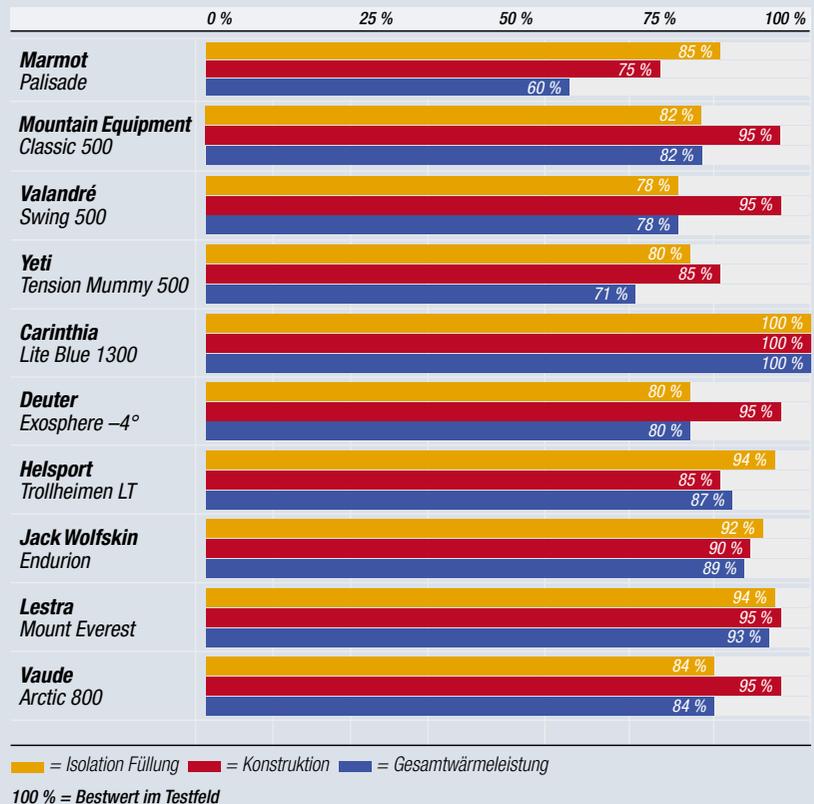
Jeder durchnässte Schafsack verliert an Isolation. Doch wie gut ist die Füllung vor **Feuchtigkeit geschützt?**

5 Material/Verarbeitung

Dieses Kriterium beurteilt neben der Material- und Verarbeitungsqualität auch die **Langlebigkeit** des Schafsacks.

SO ERMITTELT OUTDOOR DIE WÄRMELEISTUNG

Vor allem zwei Faktoren beeinflussen die Wärmeleistung eines Schafsacks: die Konstruktion samt Kapuze, Wärmekragen etc. und die Isolation der Füllung.



»KEINE HALBEN SACHEN«



Frank Wacker erklärt, warum outdoor nur Schlafsäcke testet, deren Ober- und Unterseite gleichmäßig gefüllt sind.

Attraktive Theorie

Immer mehr Hersteller füllen die Schlafsackoberseite stärker als die Unterseite. Der Grund dafür klingt einleuchtend: Man kann sich die Füllung auf der Schlafsackunterseite – zumindest zum größten Teil – sparen, weil die Isolationsschicht durch das Körpergewicht zusammengedrückt wird und kaum noch isoliert. Für den benötigten Kälteschutz sorgt schließlich eine Isomatte. Der Verzicht auf das kostbare Füllmaterial **reduziert Gewicht**, Packmaß und Preis – gerade Letzteres ist in Anbetracht der immer teurer werdenden Rohstoffe ebenfalls sehr willkommen.

Mehr Schein als Sein

Während manche Hersteller recht vorsichtig zu Werke gehen und nur marginal mit der Füllverteilung spielen, gehen Anbieter wie The North Face in die Vollen: Im Extremfall wandern **70 Prozent** in die Schlafsackoberseite. Das führt in Relation zum Gewicht zu

top Temperaturwerten, weil der Dummy bei den Isolationsmessungen auf dem Rücken liegt. Außerdem lassen sich mit einigen Tricks **die Werte verbessern**, zum Beispiel indem man den Bereich um die Temperatursensoren extra stark isoliert. Mit der Realität hat das aber nur noch wenig zu tun, deshalb verzichtet outdoor bewusst auf einen Test solcher Modelle.

Kalt erwischt

Denn jeder Mensch bewegt sich nachts. Dreht man sich mit dem Schlafsack, zieht es am Rücken und Gesäß – was verstärkt wird, sobald die Schultern oder der Po gegen die schwache Füllung drücken. Selbst wenn man sich im Schlafsack dreht, wandert die Unterseite teilweise nach oben. Zwar besitzen manche Schlafsäcke Schlaufen zur Fixierung auf der Isomatte, aber das bringt wenig: Weil sich dann die Kapuze nicht mehr mitdreht, bleibt sie etwas geöffnet – und die warme Luft strömt aus dem Schlafsack.

lem auf längeren Touren die Feuchtigkeit in der Füllung, und die Daune verliert ihre Isolationsfähigkeit. Dafür punkten die Daunennmodelle mit einer längeren Haltbarkeit. Während die Wärmeleistung von Kunstfaser-schlafsäcken nach einigen Jahren spürbar nachlässt, bleibt sie bei so hochwertigen Daunenfüllungen wie im Testfeld erhalten: »Die Erfahrung zeigt, dass gute Daunennmodelle doppelt bis viermal so lange halten wie Kunstfaser-schlafsäcke«, sagt Boris Gnielka.

Unterm Strich sind in einem starken Testfeld vier Modelle besonders zu empfehlen: Spielen das Gewicht und Packmaß eine entscheidende Rolle, kauft man den Valandré Swing, den leichtesten und hochwertigsten, aber auch teuersten Daunenschlafsack im Test – oder das Kunstfasermodell von Deuter. Soll der Schlafsack noch wärmer sein, entscheiden Sie sich für den hochfunktionellen Carinthia Lite Blue. Der Tipp für Sparfüchse heißt Lestra Mount Everest. ☞

outdoor-magazin.com/schlafsack



Hier finden Sie weitere Detailbilder zu den Testprodukten und viele weitere von outdoor getestete Schlafsäcke.



Marmot PALISADE

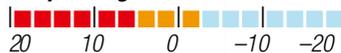
Preis: ab 220 €

Gewicht/Packmaß: 1080 g/5,5 l (Reg)

Füllung: 505 g Entendaune mit DWR

Schnitt: ** 2 Größen – Reg (bis 180 cm)/Long (195 cm), funktionell bis weit.

Temperaturgrenze: * 13/5° C



Schlafkomfort: ★★★★★

Bietet viel Platz; glatte, aber angenehme Stoffe. Eingeschränkte Belüftung, da großer Wärmewulst an der Kapuze.

Handhabung: ★★★★★

Füllung muss ständig sauber verteilt werden. Ansonsten gutes Handling.

Wärme/Gewicht: ★★★★★

Nässeschutz: ★★★★★

Material/Verarbeitung: ★★★★★

FAZIT: Das günstigste Daunennmodell im Test gefällt mit angenehmem Schlafkomfort. Aufgrund der eher schwachen Wärmeleistung fällt das Gewicht aber recht hoch aus.

outdoor befriedigend



Mountain Equipment CLASSIC 500

Preis: ab 260 €

Gewicht/Packmaß: 1150 g/6,7 l (Reg)

Füllung: 500 g Daune

Schnitt: ** 3 Größen – S (165 cm), Reg (180 cm), XL (195 cm), funktionell bequem.

Temperaturgrenze: * 3/-5° C



Schlafkomfort: ★★★★★

Kuschelig, aber glatter Innenstoff; Kapuze/Wärmekragen sind sehr bequem. Die Belüftung könnte noch besser sein.

Handhabung: ★★★★★

Bis auf das für Daunenschlafsäcke typische gründliche Lüften einfach.

Wärme/Gewicht: ★★★★★

Nässeschutz: ★★★★★

Material/Verarbeitung: ★★★★★

FAZIT: Reife Leistung: Dank der ständigen Weiterentwicklung zählt der Classic 500 auch nach über 20 Jahren noch zu den ausgereiftesten Modellen in seiner Preisklasse.

outdoor sehr gut

Verfeinerter Bestseller

Seit mehr als 20 Jahren zählt der Classic 500 zu den Verkaufsschlagern im Schlafsacksegment. Die im letzten Jahr auf den Markt gekommene Version ist leistungsfähiger denn je. Nur unwesentlich schwerer als der Vorgänger, isoliert sie dank Feintuning bei Kapuze und Abdeckleiste noch besser als früher. Extra Lob verdient zudem die nach strengen Tierschutzrichtlinien gewonnene Daune.

*der obere Wert gilt für kälteempfindliche Personen, der untere für wenig verpfundene Schläfer ** ■ = schmal, ■ = mittelbreit, ■ = breit

KAUF
TIP
8/14
outdoor



Valandré SWING 500

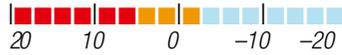
Preis: ab 340 €

Gewicht/Packmaß: 930 g/3,8 l (M)

Füllung: 500 g Entendaune

Schnitt:** Größen – S/
M/L (165/175/195 cm),
geräumiger Rumpf, ab Knie schlank.

Temperaturgrenze:* 5/-3° C



Schlafkomfort: ★★★★★
Anschmiegsam, seidiger Innenstoff,
bequeme, weit zu öffnende Kapuze
und ein komfortabler Wärmekragen.

Handhabung: ★★★★★
Muss gründlich gelüftet werden,
ansonsten problemlose Bedienung.

Wärme/Gewicht: ★★★★★

Nässeschutz: ★★★★★

Material/Verarbeitung: ★★★★★

FAZIT: Der federleichte Swing 500
ist warm, leicht und klein verpack-
bar. Außerdem begeistert der hohe
Schlafkomfort und die Qualität. Das
verdient eine dicke Kaufempfehlung.

outdoor **überragend**

Gelungenes Federgewicht

Auch wenn es sich um die Ein-
stiegslinie des Daunensprofils
Valandré handelt, zählen die
Swings zum Besten, was die
Daunenschlafsackoberklasse
zu bieten hat. Gefüllt mit
enorm hochwertiger, langle-
biger Entendaune, glänzt der
Swing 500 mit geringem Ge-
wicht und Packmaß, guter
Isolation, top Schlafkomfort
und einer feinen Material-
und Verarbeitungsqualität.
Der Preis geht in Ordnung.



Yeti TENSION MUMMY 500

Preis: ab 280 €

Gewicht/Packmaß: 980 g/5,7 l (L)

Füllung: 500 g

Schnitt:** 3 Größen –
M (170 cm), L (185 cm),
XL (200 cm), funktionell bequem.

Temperaturgrenze:* 8/0° C



Schlafkomfort: ★★★★★
Kuscheliger, geräumiger Schlafsack,
bequeme Kapuze, top Belüftung. Glat-
ter, aber recht angenehmer Innenstoff.

Handhabung: ★★★★★
Einfach – muss aber wie jeder Daun-
enschlafsack gründlich gelüftet werden.

Wärme/Gewicht: ★★★★★

Nässeschutz: ★★★★★

Material/Verarbeitung: ★★★★★

FAZIT: Yetis neueste Schlafsack-
schöpfung wiegt wenig, besitzt ein
kleines Packmaß und ist bequem. Da
ein Wärmekragen fehlt, eignet er
sich aber nur für ruhige Schläfer.

outdoor **gut**

Leichter Neuling

Mit der Tension-Linie ergänzt
Daunenspezialist Yeti sein
Programm um eine leichte,
komfortable Linie im mittlere-
ren Preisbereich. Das Modell
Mummy 500 übernimmt da-
bei die Rolle des Allrounders:
Nur 980 Gramm schwer,
gefällt er mit angenehmem
Schlafkomfort und guter Iso-
lation – allerdings nur, solan-
ge man sich nicht bewegt.
Dann verrutscht die Kapuze,
und die Wärme entweicht.



KANST DU MIT EINEM KLASSIKER
DER ZEIT VORAUS SEIN?
YES, YUKON!



www.tatonka.com

Fordern Sie unseren Produktkatalog an!
TATONKA GmbH · Robert-Bosch-Str. 3 · D-86453 Dasing

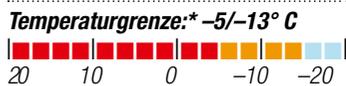
TATONKA®

EXPEDITION LIFE



Carinthia LITE BLUE 1300

Preis: ab 220 €
Gewicht/Packmaß: 1805 g/11,0 l (L)
Füllung: G-Loft Iso+
Schnitt:** 3 Größen – S (170 cm), M (185 cm), L (200 cm), funktionell bequem.



- Schlafkomfort:** ★★★★★
Kuschelig, eher glatte, aber angenehme Stoffe, bequemer Wärmekragen. Stirnwulst an der Kapuze spürt man etwas.
- Handhabung:** ★★★★★
Anpassung von Kapuze und Wärmekragen erfordert Zeit, sonst sehr gut.
- Wärme/Gewicht:** ★★★★★
- Nässeschutz:** ★★★★★
- Material/Verarbeitung:** ★★★★★

FAZIT: Enorm leistungsfähiges, warmes und komfortables Synthetikmodell, das sich selbst für milde Winter eignet. Das rechtfertigt den verhältnismäßig hohen Preis.

outdoor sehr gut

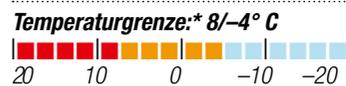
Warmes Komfortmodell

Der Lite Blue 1300 zeigt eindrucksvoll die Fortschritte bei Kunstfaserschlafsäcken. Im Vergleich zum Vorgänger (Test 2005) kaum schwerer, isoliert er jetzt aber 20 Prozent stärker – und ist der mit Abstand wärmste Schlafsack im Feld. Somit liegen Gewicht und Packmaß voll im grünen Bereich. Auch in der Komfortwertung bekommt er sehr gute Noten. Nur das Handling könnte etwas besser sein.



Deuter EXOSPHERE -4°

Preis: ab 160 €
Gewicht/Packmaß: 1205 g/6,0 l (Reg)
Füllung: ca. 600 g Thermo Pro Loft
Schnitt:** 3 Größen – Reg (175 cm), L (190 cm), SL (165 cm); funktionell bequem.



- Schlafkomfort:** ★★★★★
Anschmiegsam, engt aber nicht ein; weicher Innenstoff, Kapuze und Wärmekragen sind sehr bequem.
- Handhabung:** ★★★★★
Züge und Zipper sind leichtgängig, der Kompressionspacksack ist groß genug.
- Wärme/Gewicht:** ★★★★★
- Nässeschutz:** ★★★★★
- Material/Verarbeitung:** ★★★★★

FAZIT: Der Exosphere -4° gehört zu den leistungsfähigsten Kunstfaserschlafsäcken. Er vereint geringes Gewicht und Packmaß mit einer guten Wärmeleistung und Komfort.

outdoor überragend

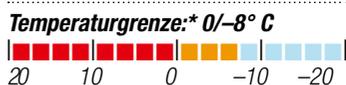
Bequemer Allrounder

Schon im letzten *outdoor*-Test zeigte der Exosphere eine top Leistung. Das gilt auch für die aktuelle Version. Sie isoliert zwar nicht mehr ganz so gut, wiegt aber auch zehn Prozent weniger. Dank elastischer Innennähte schön anschmiegsam, gefallen zudem der weiche Innenstoff, die bequeme Kapuze und der kuschelige Wärmekragen. Weiteres Plus: das wasserfeste Außenmaterial an Kopf- und Fußteil.



Jack Wolfskin ENDURION

Preis: ab 130 €
Gewicht/Packmaß: 1665 g/12,0 l (Reg)
Füllung: ca. 1000 g Microguard Silver
Schnitt:** 3 Größen – Reg (180 cm), Large (195 cm), Women (175); funktionell.



- Schlafkomfort:** ★★★★★
Nicht so anschmiegsam, etwas schwitziger Innenstoff, eingeschränkte Belüftung. Kapuze/Wärmekragen: bequem.
- Handhabung:** ★★★★★
Kapuzenzüge könnten noch leichter laufen, sonst problemlos.
- Wärme/Gewicht:** ★★★★★
- Nässeschutz:** ★★★★★
- Material/Verarbeitung:** ★★★★★

FAZIT: Hohe Isolation und ein für Kunstfaserschlafsäcke sehr gutes Wärme-Gewichts-Verhältnis sind die Stärken des Endurion. Er könnte aber noch eine Spur komfortabler sein.

outdoor gut

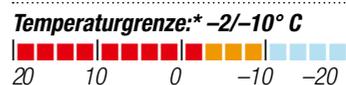
Preiswerter Newcomer

Mit 130 Euro (Gr. Regular) zählt der Endurion zu den günstigsten Testmodellen. Trotzdem isoliert er kräftig und bietet ein gutes Wärme-Gewichts-Verhältnis. Auch das Packmaß geht für einen so warmen Schlafsack in Ordnung. Der Schlafkomfort wiederum könnte etwas besser sein: Er ist nicht so kuschelig, und das recht glatte Innenmaterial fühlt sich nicht ganz so atmungsaktiv an.



Lestra MOUNT EVEREST

Preis: ab 105 €
Gewicht/Packm.: 1860 g/12,5 l (230)
Füllung: 1400 g 4-Loch-Hohlfaser
Schnitt:** 2 Längen; 230 (190 cm) funktionell bequem; 210 (170 cm) schlank.



- Schlafkomfort:** ★★★★★
Weicher Innenstoff, der sich schnell erwärmt. Bequemer Wärmekragen. Die zugezogene Kapuze drückt etwas.
- Handhabung:** ★★★★★
Kapuzenanpassung erfordert etwas Zeit, damit sie gut sitzt. Sonst einfach.
- Wärme/Gewicht:** ★★★★★
- Nässeschutz:** ★★★★★
- Material/Verarbeitung:** ★★★★★

FAZIT: Mehr Wärme fürs Geld dürfte schwer zu finden sein. Außerdem begeistert das kuschelige Innenmaterial. Ansonsten liefert der Mount Everest eine rundum solide Leistung.

outdoor gut

Überarbeiteter Klassiker

Seit über einem Jahrzehnt zählt der Mount Everest zu den empfehlenswertesten Modellen seiner Preisklasse. Die 2014er Version wiegt zwar über 20 Prozent mehr als der Vorgänger, isoliert aber aufgrund der stärkeren Füllung auch um fast 15 Prozent besser und besitzt ein enorm kuscheliges Innenmaterial. Die Verarbeitung ist solide, wirkt stellenweise aber etwas grobschlächtig.

*der obere Wert gilt für kälteempfindliche Personen, der untere für wenig verforrene Schläfer ** ■ = schmal, ■ = mittelbreit, ■ = breit



FLAT IS BORING
#CHANGEYOURATTITUDE



Helsport TROLLHEIMEN LT

Preis: 179 €

Gewicht/Packmaß: 1865 g/10,0 l

Füllung: ca. 1100 g Thermoguard 6000

Schnitt:** Geräumiges Fußteil, im Rumpfbereich körpernah. Passt bis 185 cm.

Temperaturgrenze:* 1/-7° C



Schlafkomfort: ★★★★★
Kuschelig, seidiger Innenstoff, etwas zu große, aber bequeme Kapuze. Gute Belüftung. Wärmekragen sitzt zu tief.

Handhabung: ★★★★★
Abzug für den knapp bemessenen Kompressionspacksack, sonst problemlos.

Wärme/Gewicht: ★★★★★

Nässeschutz: ★★★★★

Material/Verarbeitung: ★★★★★

FAZIT: Auf der Habenseite des Trollheimen stehen der Schlafkomfort und die üppige Ausstattung. Das Wärme-Gewichts-Verhältnis könnte aber noch besser sein, der Packsack größer.

outdoor gut

Kuscheliger Bettgenosse

Wasserfestes Außenmaterial an Kopf- und Fußteil, rutschhemmender Außenstoff auf der Unterseite oder das Einschubfach für Bekleidung, um ein Kissen zu bilden: der warme Trollheimen strotzt vor Features, die aber auch das Gewicht nach oben treiben. Ein seidiger Innenstoff und die weiche Füllung sorgen für hohen Schlafkomfort, der Wärmekragen sitzt aber zu tief, der Packsack ist zu klein.



Vaude ARCTIC 800

Preis: 240 €

Gewicht/Packmaß: 1285 g/9,0 l

Füllung: Primaloft Infinity

Schnitt:** Funktionell geräumig. Passt für Personen bis 185 cm Körpergröße.

Temperaturgrenze:* 2/-6° C



Schlafkomfort: ★★★★★
Geräumig und anschmiegsam, Kapuze und Wärmekragen sind bequem, aber glatte Stoffe, eingeschränkte Belüftung.

Handhabung: ★★★★★
Wärmekragen ist etwas umständlich zu verschließen, sonst problemlos.

Wärme/Gewicht: ★★★★★

Nässeschutz: ★★★★★

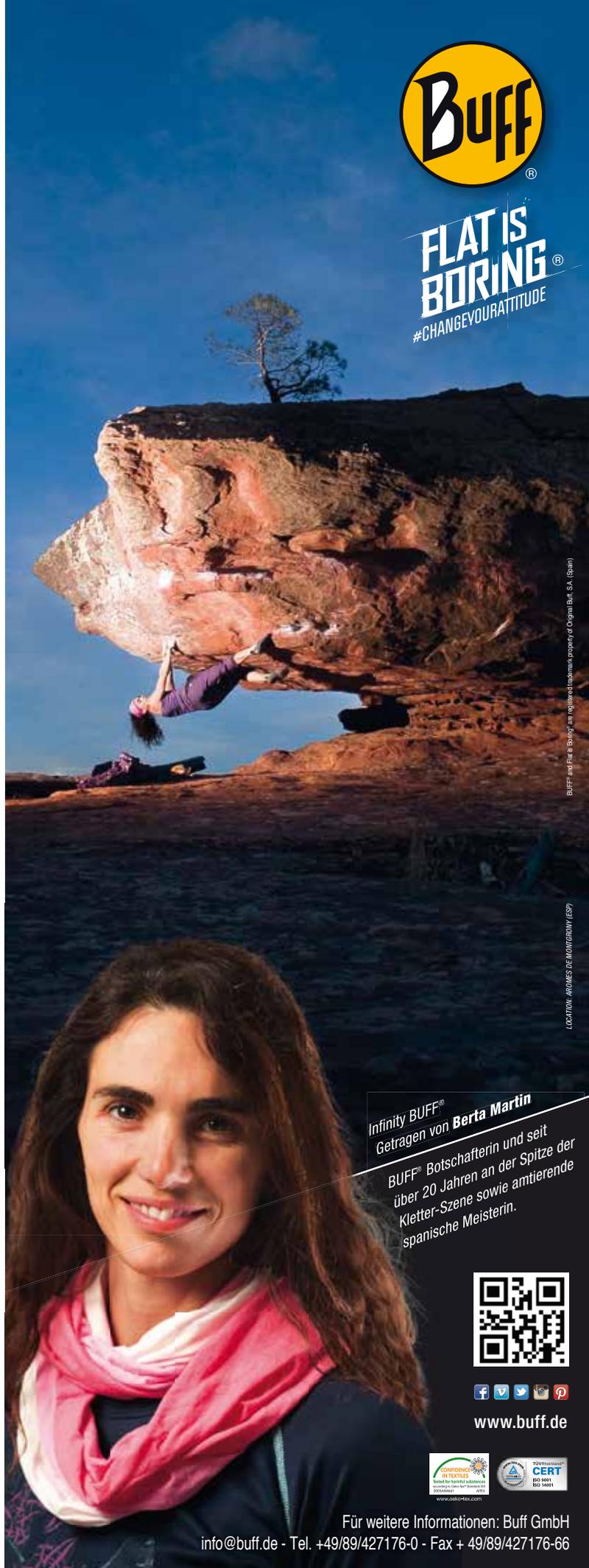
Material/Verarbeitung: ★★★★★

FAZIT: Beim Arctic schafft Vaude den Spagat aus umweltfreundlichen Materialien, hoher Funktionalität und piffigen Details. Diese Leistung hat allerdings auch ihren Preis.

outdoor sehr gut

Funktioneller Umweltfreund

Vaude trifft mit dem Arctic 800 ins Schwarze. Gefertigt aus umweltfreundlichen, Bluesign-zertifizierten Materialien, punktet der geräumige Schlafsack mit geringem Gewicht und hoher Isolation – mit ein Verdienst der dick isolierten Kapuze und des prallen Wärmekragens. Der sehr leichte Innenstoff ist aber sehr glatt. Das Außen-gewebe an Fuß- und Kopfteil ist stark wasserabweisend.



Infinity BUFF®
Getragen von Berta Martin

BUFF® Botschafterin und seit über 20 Jahren an der Spitze der Kletter-Szene sowie amtierende spanische Meisterin.



www.buff.de



Für weitere Informationen: Buff GmbH
info@buff.de - Tel. +49/89/427176-0 - Fax +49/89/427176-66